

Nr. 47 November 2003 4. Jahrgang



Buntes Treiben trotz Regens - die 119. Kirmes auf dem Festplatz unterhalb des Kirchbergs

Kirmes - Nur noch ein Volksfest?

Vom 24. bis zum 28. Oktober luden die Platzmeister der 119. Burschenkirmes in das Zelt auf dem Festplatz ein. Zu diesem traditionsreichen Fest kehren alle Lengenfelder - auch aus der Ferne-immer wieder gern in die Heimat zurück. Obwohl es ein schönes Fest ist, scheint es aber mit dem kirchlichen Hintergrund nicht mehr weit her zu sein. So muss man sich doch fragen, wie viele der Kirmesburschen überhaupt noch wissen, dass es sich um ein kirchliches Fest

handelt, oder warum es gefeiert wird. Feiern wir bei der "Kleinen Kirmes" den Namenstag unser Kirche "Mariä Geburt", so findet die "Große Kirmes" um den Weihetag unserer Kirche am 26. Oktober 1884 statt. Auf diesen Termin fällt auch das Fest der Hl. Ursula, von der u.a. auch Reliquien im Altar eingeschlossen sind.

Freilich, es ist nichts dagegen einzuwenden, das Jahr in fröhlicher Runde bei der Kirmes ausklingen zu lassen. Doch wenn den Großteil der Kirmesburschen nur die 25 Euro Strafe oder der Gedanke an den anschließenden Frühschoppen ins Hochamt "zwingt", sollten wir vielleicht teinmal kritisch hinterfragen, ob wir dem eigentlichen Hintergrund der Kirmes überhaupt noch angemessene Achtung schenken oder ob der kirchlichtraditionelle nicht Gefahr läuft, in Zukunft in dieser unserer Spaßgesellschaft in Zukunft immer weiter unterzugehen.

Liebe Leserinnen und Leser,

da uns einige wichtige Beiträge erst sehr spät erreichten, erscheint das Lengenfelder Echo in diesem Monat zwei Wochen später als sonst - wir bitten um Verständnis.

Gleichzeitig möchten wir im Zuge der Umstellung auf das "neue Echo" ab der Weihnachtsausgabe darauf hinweisen, dass das "Lengenfelder Echo" ab nächstem Jahr jeweils **am letzten Freitag im Monat** erscheint - die Februar-Ausgabe also 30. Januar.

Dies macht es erforderlich, dass alle Artikel jeweils spätestens **2 Wochen vorher** - im Fall der Februar-Ausgabe also am Freitag, 16. Januar - vorliegen. Aus rein technischem Gründen ist es uns nach diesem Termin nicht möglich, Beiträge anzunehmen.

Weiterhin erreichen Beiträge, die im "Getränkemarkt Hildebrand" abgegeben werden, die Redaktion **nicht mehr** oder bestenfalls mit 4 Wochen Verspätung. Es empfiehlt sich daher immer, die Beiträge bis zum o.g. Termin an die Email-Adresse **echo@lengenfeld-stein.de** zu schicken oder im Notfall die Artikel auf Diskette oder bei Ausnahmen auch auf Papier **3 Wochen vor Erscheinen** (Februar-Ausgabe: 9. Januar) bei der Gemeindeverwaltung abzugeben. Bitte setzen Sie sich bei Fragen mit der Redaktion in Verbindung.

Mitteilungen der Gemeinde

Durch ein Postzustellunternehmen wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass die Zustellung in vielen Fällen nicht ordnungsgemäß erfolgen kann, weil entweder die Hausnummer, der Name oder die Anschrift am Briefkasten bzw. an der Klingel fehlen.

Aus diesem Grund bitten wir alle Hauseigentümer bzw. Mieter dies zu überprüfen und die erforderlichen Angaben zu vervollständigen, damit künftig eine reibungslose Postzustellung, die auch in Ihrem Interesse sein dürfte, erfolgen kann.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Obereichsfeldischer Wasserleitungsverband:

Werte Kunden!

Bitte treffen Sie Vorkehrungen, dass Ihre Wasserleitungen und Ihr Wasserzähler den Winter ohne Frostschaden überstehen, besonders Wasserzählerschächte sind frostgefährdet.

Die Besitzer solcher Wasserzählerschächte bitten wir, die Wasserzähler vor der Winterfestmachung abzulesen und die Zählerstände dem Obereichsfeldischen

Wasserleitungsverband (036027/70450) mitzuteilen oder die Zählerstände für unsere Jahresablesung Anfang Dezember 2003 bereitzuhalten.

Ihr Obereichsfeldischer Wasserleitungsverband

Umfrage liefert überraschend positive Resonanz

Im letzten Monat führten wir im Auftrag der Gemeinde eine Umfrage durch, um herauszufinden, inwiefern die Lengenfelder bereit wären, sich finanziell am Lengenfelder Echo zu beteiligen.

Vorher waren von vielen Seiten kritische Stimmen zu hören, die bezweifelten, dass die Leute bereit wären, für das Echo zu zahlen.

Doch das Ergebnis der Umfrage brachte Überraschendes ans Licht:

So waren 95 % aller Teilnehmer grundsätzlich bereit, für das Echo zu bezahlen.

50 % von diesen wollen **1,00 Euro** pro Ausgabe zahlen, was mehr ist als wir erwartet hatten.

An zweiter Stelle stehen mit **29** % jene, die **0,50 Euro** für eine Ausgabe zahlen wollen.

Die weiteren Preisvorstellungen gliedern sich wie folgt:

2,00 Euro - 5,0 %

1,50 Euro - 1,3 %

0,80 Euro - 5,0 %

0,70 Euro - 5,3 %

0,60 Euro - 5,0 %

Von allen teilnehmenden Bürgern waren lediglich 5 % der Meinung, das Echo

solle kostenlos bleiben und gar nur 1,3 % meinten, das Echo interessiere sie nicht.

Daraus schließen wir als Redaktion, dass die Gemeindekasse erheblich entlastet werden könnte, wenn man das Lengenfelder Echo für einen Betrag von 10 Euro im Jahr im Abonnement anbieten würde. Dafür erhält der Abonnent 12 Ausgaben, die im Einzelverkauf 1,00 Euro kosten. Eine Ausgabe davon ist nur für Abonnenten kostenlos, eine weitere wird als "Weihnachstgeschenk" an alle Lengenfelder kostenlos verteilt.

Damit einhergehend würden selbst die Qualitätsverbesserung ab der diesjährigen Weihnachtsausgabe die Kassen insgesamt weniger als jetzt belasten.

Der Gedanke, der hinter einer Gebühr für das "Lengenfelder Echo" steckt, sei hier noch einmal den Gegnern dieser Maßnahme geschildert: Da nämlich die Druckkosten für das "Lengenfelder Echo" mit 500 Exemplaren momentan mit 350 € (12 Seiten) und ab der Neufassung mit 450 € (16 Seiten) zu Buche schlagen, sollten auch nur jene das Lengenfelder Echo erhalten, die das auch wünschen.

Wo auf der einen Seite viele das "Lengenfelder Echo" ungesehen in den Müll schmeißen, regen sich andere auf, dass sie in ihrem Haushalt nur ein

Exemplar bekommen.

Daher bietet ein Unkostenbeitrag für das "Echo" die ideale Gelegenheit für jene, die unser Dorfblatt nicht wünschen, nicht weiter belästigt zu werden und für die, die gerne mehrere Exemplare pro Haushalt hätten, sich die gewünschte Menge zu sichern. Des Weiteren erhalten diejenigen, die für das Lengenfelder Echo zahlen und es somit schätzen und eventuell auch sammeln, eine Zeitschrift von einer äußerlichen und inhaltlichen Qualität, dass man auch in 50 Jahren das Heft gerne noch einmal zur Hand nimmt, um sich zurück zu erinnern.

Natürlich werden nicht alle Lengenfelder das "Echo" abonnieren, weshalb die Druckkosten sinken werden und das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Geld zum einen für eine drucktechnische Qualitätssteigerung, zum anderen aber auch für inhaltliche Verbesserungen genutzt werden kann.

Wir bedanken uns bei der Gemeinde für die Möglichkeit, dieses Projekt zu realisieren und freuen uns schon darauf, Ihnen zu Weihnachten unsere "Erstausgabe" präsentieren zu dürfen, um dann auch die letzten Zweifler von der Richtigkeit dieses Wegweisenden Schritts zu überzeugen.

Die Redaktion

Wetter im September

2003

2002

Durchschnittstemperatur: + 13,68 °C

+ 11,03 °C

Niederschlagmenge: 73 l/m² Regen

47 I/m² Regen

Wilfried Mähler

Veranstaltungen im November

23. November

3:00 Uhr Wanderung

Ershausen/Misserode

29. - 30. November

13. Lengenfelder Weihnachtsmarkt15:00 Adventskonzert (Pfarrkirche)17:00 Weihnachtliche Musik (Anger)

TAG DER OFFENEN TÜR



am Sonntag, den 23. November 2003 im St. Johannesstift.

Zu diesem Anlass laden wir alle Interessierten von 14.00 – 18.00 Uhr ganz herzlich ein!

Beim Besuch unserer Wohngruppen sowie der anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen können Sie sich über die Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten unserer Bewohner und Werkstattbeschäftigten umfassend informieren.

Auch die Räumlichkeiten der Förderbereiche, des Kindergartens, der physiothera-peutischen Praxis sowie der neugeschaffenen Bereiche zu Maßnahmen der Tages-strukturierung für unsere Senioren stehen Ihnen an diesem Tag offen. Für interessierende Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiter gern zur Verfügung.

Um 14.00 Uhr und um 16.00 Uhr führt unsere Theatergruppe in unserer Hauskapelle ein Theaterstück auf.

"Vater Martin" nach Leo N. Tolstoi

Weiterhin werden wir Sie mit einigen kleinen Darbietungen unserer Bewohner erfreuen.

An den Ständen besteht die Möglichkeit selbst angefertigte kleine Advents- und Weihnachtsgeschenke sowie selbst gebackenen Stollen und Weihnachtsgebäck käuflich zu erwerben.

Mit coraler Musik, vorgetragen vom Posaunenchor Großtöpfer werden Sie auf die bevorstehende Weihnachtszeit eingestimmt. Für Kaffee, selbst gebackenen Weihnachtsstollen, Waffeln, Bratwurst, Kartoffelpuffer, Glühwein und kalte Getränke ist ebenfalls gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

die Hausgemeinschaft St. Johannesstift Ershausen

Eine Wanderung in die Vergangenheit...

Wenn man sich in diesen Tagen in Lengenfeld einmal umschaut, so bemerkt man, dass der Herbst auch an unserem Heimatdorf nicht spurlos vorübergezogen ist. Die Wälder haben schon längst ihr tiefgrünes Sommerkleid abgelegt und leuchten nun in den allerschönsten Herbstfarben.

Nachdem der erste Nachfrost dann aber Einzug gehalten hatte, war es wieder einmal Zeit für die "alljährliche Herbstarbeit". So sah man viele fleißige Bürger, die damit beschäftigt waren, das herabgefallene Laub auf den Grundstücken und Straßen zusammenzufegen.

Der Herbst ist aber auch jene Jahreszeit, in der man sich zunehmend lieber im Haus aufhält, da das oftmals feuchtgraue Wetter nicht unbedingt zu einem Spaziergang oder einer Wanderung einlädt.

Wenn sich der Herbst allerdings von seiner goldenen Seite präsentiert, kann eine Wanderung in der Natur zu einem reizvollen Erlebnis werden.

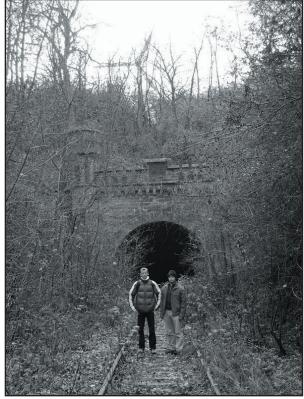
Und so geschah es auch am Sonntag vor zwei Wochen:

War das Wetter in den Tagen zuvor eher regnerisch und ungemütlich, so wurde dieser Tag seinem Namen in höchstem Maße gerecht.

Aufgrund dieser angenehmen Wetteränderung entschied ich mich also an diesem besagten Sonntag, eine Wanderung der etwas anderen Art zu unternehmen. Begleitet wurde ich dabei von einem weiteren Bewohner der Bahnhofstraße und einem guten Freund vom benachbarten Annaberg.

Unser Ausflug startete mit einem Autotransfer zum Küllstedter Lindenhof.

Von dort aus wollten wir dann eigentlich auf den Gleisen der ehemaligen Kanonenbahn zurück ins heimatliche Lengenfeld wandern, aber zu unserem



Erstaunen mussten wir feststellen, dass die Gleisanlagen am Küllstedter Bahnhof eingezäunt waren und nun von etlichem Getier bewohnt werden.

Aus diesem Grund mussten wir den Bahnhofsbereich großräumig umgehen und gelangten schließlich gegen 15 Uhr am Gleisbett an, von wo aus unsere Wanderung begann.

Nun, anfangs glich diese Wanderung eher einer Durchschlageübung, da im Bereich der Gleise allerhand Sträucher, Hecken und umgefallene Bäume unseren Weg erschwerten.

Nach diesen anfänglichen Strapazen bot sich dann aber auch schon bald die erste Abwechslung dieser reizvollen Strecke, denn wir waren an der Gießebrücke angekommen.

Von hier aus bietet sich dem Betrachter ein wunderschöner Blick auf die Orte Büttstedt und Küllstedt. Das ursprüngliche Aussehen dieser Brücke ist heute leider nicht mehr erhalten, da tvdie Gießebrücke im April 1945 einer Sprengung zum Opfer fiel und bis zum Jahresende nur provisorisch wieder aufgebaut wurde.

Nachdem wir dann kurz auf dieser Brücke verweilt und die wunderbare Aussicht über die Küllstedt-Büttstedter Chaussee genossen hatten, setzten wir unsere Wanderung fort.

Kurze Zeit später kamen wir dann am eigentlichen Höhepunkt unseres Ausfluges an,

denn vor unseren Augen erschien das gewaltige Portal des Küllstedter Tunnels, das in vielerlei Hinsicht einem alten Schloss bzw. einer Burg glich.

Jetzt war es Zeit für den "1. Technischen Halt", so wie es der Annaberger Landsmann immer gern zu sagen pflegt. Die Rucksäcke wurden geöffnet, die Taschenlampen herausgenommen und eingeschaltet. Nun waren wir bereit für den Gang in die lange

Dunkelheit, denn eine Wanderung durch den Küllstedter Tunnel, der eine beachtliche Länge von 1530 m hat, scheint anfangs endlos zu sein. So drangen wir immer tiefer in die Dunkelheit des Tunnels ein und konnten das Licht des Eingangsportals bald schon nicht mehr erkennen. Zudem durchzog ein teilweise stechend kalter Wind den Tunnel und immer wieder vernahmen wir den Klang herabfallender Wassertropfen vom Tunnelgewölbe.

Zugegeben, die Atmosphäre im Tunnel war anfangs recht beklemmend und unheimlich, was sicherlich noch dadurch verstärkt wurde, dass mir die alte Geschichte von den Zigeunern wieder in den Sinn kam, die >> Seite 10

Unseren Verstorbenen zum Gedenken

Wenn der "Goldene Oktober" zu Ende geht, nachdem wir in den letzten Wochen Pfarrgemeindefest, Tag des Denkmals, Kleine Kirmes, Erntedankfest und Große Kirmes gefeiert haben, folgt bekanntlich der grau- und nebelverhangene Totenmonat November.

Der Monat November ist daher ein Monat , der das Gemütsleben von uns Menschen stark für sich in Anspruch nimmt.

Allerheiligen, Allerseelen, Totensonntag und Volkstrauertag, das sind Gedenktage unserer christlichen Kirchen und des Staates. Jedes Jahr aufs Neue, die Herbststürme toben, die Blätter von

den Bäumen fallen, die Vegetation in der Natur endet, die Tage recht trüb und kurz sind, werden wir modernen Menschen von heute etwas nachdenklich, ja man denkt schon einmal an Tod und Sterben. Allzugerne verdrängt man dies im Laufe des Jahres und das Thema passt nicht in unsere heutige Spaßgesellschaft!

Wie das Alpha und Omega in der Kirche, so gehört Geburt und Tod seit eh und je zur Schöpfung und in das tägliche Leben. Bereits vor der "Großen Kirmes" ist emsiges Schaffen auf unserem Friedhof, die angehörigen kümmern sich um die Gräber ihrer Lieben,

bepflanzen sie mit winterfesten Blumen und Stauden und decken sie vor Schnee und Frost mit Tannengrün ab.

Eine Besonderheit in diesem Jahr: Das Grabfeld VI musste bis zum 15. Oktober geräumt werden, dies sind die Sterbejahrgänge von 1968 bis 1973. Sicher für manchen Angehörigen nicht einfach, plötzlich nicht mehr am Grab eines lieben Menschen innehalten zu können. Andererseits aber gibt es auch Grabstätten, wo keine angehörigen mehr das sind, die sich um die Pflege kümmern (können oder wollen?).

In den nun folgenden Novembertagen kommen viele Menschen – aus nah und fern – auf den Friedhof, stecken Kerzen und Lampen an und verweilen – ein stilles Gebet sprechend – an den Gräbern ihrer Lieben. Am Abend von Allerheiligen und Allerseelen werden mit der ganzen Gemeinde Allerseelenandachten auf dem Friedhof gehalten. Es ist ein schöbner Brauch, der seit Jahrzehnten immer wieder jedes Jahr aufs Neue gepflegt wird.

So denken besonders ältere Lengenfelder gerade zu Allerheiligen und Allerseelen an Tante Mimi (Maria Lorenz) und Tante Ida Steinwachs. Waren sie es doch, die jahrzentelang diese Andachten bei Wind und Wetter auf dem Friedhof abhielten.

Kaum im Laufe eines Jahres sieht man soviel Menschen auf dem Friedhof, wie gerade jetzt in den kommenden Novembertagen. In diesen Tagen werden wir Menschen jedes Jahr erneut daran erinnert, dass wir alle – ob arm oder reich – diesen Weg einmal gehen müssen und niemand vor dem Tod gefeit ist.

Hierzu eine uralte Volksweisheit: "Der Tod hat keine Taschen."

Hieran sollten wir Menschen hin und wieder bei unserem Schaffen (und manchmal Raffen) denken!

Immer wieder erlebt man es. Mancher unserer Verwandten, Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen und Bekannten stirbt viel zu früh. Wenn man durch die Grabreihen schreitet, waren es in letzter Zeit auch wieder Menschen, die uns sehr nahe standen und um die wir trauern.



Das Grabfeld IV vor der Räumung

Und wenn man jeden noch persönlich kennt, der in diesen Gräbern ruht - oder geruht hat -, dann hat man gewissermaßen bereits selbst ein Seniorenalter erreicht.

So wurden bis Mitte Oktober diesen Jahres bereits 13 Verstorbene hier auf unserem Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Im Jahre 2002 waren es relativ viel und zwar 18 Verstorbene. Taufen fanden in dieser Zeit in unserer Kirchgemeinde 5 statt. Diese Zahlen im Vergleich regen zum Nachdenken an!

Ein Klassenfoto aus meiner Schulzeit aus dem Jahre 1936 schaute ich mir vor Tagen mal wieder an. Von sechzig Schülern meiner Klasse – 1. und 2. Schuljahr – zählt die Hälfte nicht mehr zu den Lebenden. Das machte mich schon etwas nachdenklich, dass ich auch nicht mehr zu den Allerjüngsten gehöre.

So bewahrheitet sich immer wieder ein Wort aus dem Evangelium: "Du weißt weder den Tag noch die Stunde."

Oft stellt man auch insgeheim fest, dass vor langen Jahren Verstorbene – von uns damals noch jungen Menschen – als sehr alt angesehen wurden. Schaut man aber heute auf den Grabstein nach dem erreichten Lebensalter, so erschrickt man oft mit der Feststellung: Gott, die waren an ihrem Todestag noch erhebliche Jahre jünger, als wir Älteren heute schon sind.

Von meiner Großmutter Wilhelmine vergesse ich daher folgende Worte nicht, die sie mir oft in Mundart mit auf den Weg gab: "Ale Liete mun starbe. Junge Liete

kunn gestarbe."

Diese ihre Worte haben sich im Laufe meines Lebens – auch in meiner Familie – schon oft bewahrheitet. Oft kommt Gevatter Tod ganz plötzlich und überraschend und mäht junges, blühendes Leben danieder. Für uns Menschen oft unbegreiflich und unfassbar.

Jüngstes Beispiel, als vor einigen Wochen drei blutjunge Menschen fast vor unserer Haustür aus unserer näheren Umgebung aus dem Leben gerissen wurden. Welch ein Schmerz für die Angehörigen!

So werden wir im Totenmonat

November vielen Menschen auf dem Friedhof begegnen, im würdigen und stillen Gedenken ihrer Verstorbenen.

Es sollte uns daher auch immer bewusst sein: Unser Friedhof ist die "letzte Ruhestätte", wo wir als letzten Gruß die Worte "Ruhe sangt – Ruhe in Frieden" vorfinden.

Und diese Ruhe sollte wirklich im Sinne des Wortes hier als Maxime gelten. Doch sollten wir auch an diesen Tagen an die Toten beider Weltkriege denken, die viel zu früh ihr junges Leben lassen mussten. Immerhin waren 194 Männer unseres Dorfes – Väter, Ehemänner,

Söhne, Brüder, Enkel usw. -, die aus beiden Kriegen nicht zurückkehrten. Sie sollten uns aber auch Mahnung sein, für ein friedliches Miteinander unter den Menschen und Völkern einzutreten. Seit 1999 können wir diesen Opfern an unserem restaurierten und neueingeweihten Kriegerdenkmal gedenken.

Gott Dank und uns Ältern zum Vorbild, praktizieren dies unsere Platzmeister und Kirmesburschen jedes Jahr zur Kirmes nach dem Festhochamt. Hierfür gebührt ihnen eine Dankeschön!

Bis auf ein Wiedersehn auf unserem Friedhof grüßt Sie etwas nachdenklich Ihr Willi Tasch

PS: Im "Lengenfelder Echo" vom November 2002 wurden von betroffenen und interessierten Bürgern folgende Fragen gestellt:

- 1. Gedenkt man in nächster Zeit ein Grabfeld für Familiengräber zu schaffen? (Doppelgräber)
- 2. Ist es überlegenswert ein Feld für Urnengräber bereitzuhalten?
- 3. Kann man im nächsten Jahr mit einer Wasserentnahmestelle in der Nähe der Leichenhalle rechnen? (Dies wurde vor längerer Zeit schon einmal angekündigt)

Für eine Antwort hier im "LE" wären viele Bürger dankbar. Und ich als Schreiberling habe mir erlaubt, diese Bürgerwünsche nochmals zu veröffentlichen.

Ihr Willi Tasch

Grimms Märchen

Schon als Schuljunge – als ich gerade des Lesens kundig war – habe ich gern die Märchen der Gebrüder Grimm gelesen. Das war vor fast siebzig Jahren und wir hatten zu Hause weder Radio, Fernsehen, Internet, Telefon noch Handys. Auch das Überangebot von heute an Illustrierten gab es noch nicht und die hätte sich auch kaum eine Familie finanziell leisten können.

Jedes Märchen habe ich daher X-mal gelesen. Daher bin ich auch der festen Meinung, dass Märchen einen großen Wahrheits- und Bildungsgehalt in sich bergen. Man lernt als Kind gut und böse zu unterscheiden. Die nachstehenden Märchen, die alle mit Tod und Sterben zu tun haben, passen gut in den Totenmonat November

Die Boten des Todes

Vor alten Zeiten wandere einmal ein Riese auf der großen Landstraße, da sprang ihm plötzlich ein unbekannter Mann entgegen und rief: "Halt! keinen "Schritt weiter!" – "Was", sprach der Riese, "du Wicht, den ich zwischen den Fingern zerdrücken kann, du willst mir den Weg vertreten? Wer bist du, dass du so keck reden darfst?" – "Ich bin der Tod", erwiderte der andere, "mir widersteht niemand, und auch musst meinen Befahlen gehorchen." Der Riese aber weigerte sich und fing an, mit dem Tode zu ringen. Es war ein langer, heftiger Kampf, zuletzt behielt der Riese die Oberhand und schlug den Tod mit seiner Faust nieder, dass er neben einem Stein zusammensank. Der Riese ging seiner Wege, und der Tod lag

wieder erheben konnte. "Was soll daraus werden", sprach er, "wenn ich da in der Ecke liegenbleibe? Es stirbt niemand mehr auf der Welt, und sie wird so mit Menschen angefüllt werden, dass sie nicht mehr Platz haben, nebeneinander zu stehen." Indem kam ein junger Mensch des Weges, frisch und gesund, sang ein Lied und warf seine Augen hin und her. Als er den halb Ohnmächtigen erblickte, ging er mitleidig heran, richtete ihn auf, flößte ihm aus seiner Flasche einen stärkenden Trank ein und wartete, bis er

da besiegt und war so

kraftlos, dass er sich nicht

wieder zu Kräften kam.

"Weißt du auch", fragte der Fremde, indem er sich aufrichtete, "wer ich bin und wem du wieder auf die Beine geholfen hast?" – "Nein", antwortete der Jüngling. "ich kenne dich nicht". – "Ich bin der Tod", sprach er, "ich verschone niemand und kann auch mit dir keine Ausnahme machen. Damit du aber siehst, dass ich dankbar bin, so verspreche ich dir, dass ich dich nicht unversehens überfallen, sondern dir erst meine Boten senden will, bevor ich komme und dich abholde." – "Wohlan", sprach der Jüngling, "immer ein Gewinn, dass ich weiß, wann du kommst, und so lange wenigstens sicher vor dir bin." Dann zog er weiter, war lustig und guter Dinge und lebte in den Tag ninein. Allein Jugend und Gesundheit hielten nicht lange aus, bald kamen Krankheiten und Schmerzen, die ihn bei Tag plagten und ihm nachts die Ruhe

wegnahmen. "Sterben werde ich nicht", sprach er zu sich selbst, "denn der Tod sendet erst seine Boten, ich wollte nur, die bösen Tage der Krankheit wären erst vorüber." Sobald er sich gesund fühlte, fing er wieder an in Freuden zu leben. Da klopfte ihm eines Tages jemand auf die Schulter; er blickte sich um, und der Tod stand hinter ihm und sprach: "Folge mir, die Stunde deines Abschieds von der Welt ist gekommen." – "Wie", antwortete der Mensch "willst du dein Wort brechen? Hast du mir nicht versprochen, dass du mir, bevor du selbst kämest, deine Boten senden wolltest? Ich habe keinen gesehen." – "Schweig", erwiderte der Tod, "habe ich dir nicht einen Boten über den anderen geschickt? Kam nicht das Fieber, stieß dich an, rüttelte dich und warf dich nieder? Hat der Schwindel dir nicht den Kopf betäubt? Zwickte dich

nicht die Gicht in allen Gliedern?
Brauste dir's nicht in den Ohren?
Nagte nicht der Zahnschmerz in
deinen Backen? Ward dir's
nicht dunkel vor den
Augen? Über das alles,
hat nicht mein leiblicher
Bruder, der Schlaf, dich
jeden Abend an mich erinnert?" Der
Mensch wusste nicht zu erwidern,
ergab sich in sein Geschick und
ging mit dem Tode fort.

(Märchen aus der Sammlung der Brüder Grimm)

Das himmlische Mahl

Ein reicher Mann kam ins Sterben. Er erwachte im Paradies. Eine reich gedeckte Tafel verhieß

wahrhaft himmlische Freuden. Er fragte nach den Bedingungen zum Genuss dieser Köstlichkeiten. Alles

kostet nur ein Markstück, war die Antwort. Da dachte der Mann an seinen Reichtum und freute sich. Doch als er bezahlen wollte, schüttelte man den Kopf: Du hast in deinem Erdenleben wenig gelernt. Bei uns gilt nur das Geld, das einer verschenkt hat. Da wurde der Mann sehr traurig, denn nun stand er plötzlich bettelarm da. In seinem ganzen Leben hatte er wohl alle Gebote gehalten, aber nichts verschenkt.

(nach einer alten Sage Asiens)

Auf ein Lächeln

Als eine junge Dame den neunzigjährigen Alexander von Humboldt (1769 – 1859) fragte, ob das Altern nicht eine rechte Last sei, antwortete er: "Nun ja, zugegeben, aber es ist die einzige Möglichkeit, um lange am Leben zu bleiben."

Ein Hundertjähriger wurde von zwei Angestellten eines Beerdigungsinstitutes auf offener Straße niedergerannt, die, anstatt zu helfen, das Weite suchten. Ein Passant, der ihn aufhob, empörte sich über solche Rohheit. Der Greis aber sagte gelassen: "Je nun, man muss das auch verstehen, schließlich lasse ich sie schon sehr lange warten."

Der Tod

Hin und wieder bringt der Briefträger eine Todesanzeigeschwarzer Rand Vorige Woche

waren wir betroffen der Kollege meines Mannes

fast genau so alt wie er tot

plötzlich sind gerade zwei Jahre verheiratet und hatten das erste Kind bekommen.

So sicher ist das Leben nicht sagte mein Mann da sieht man wie wertvoll jede Stunde ist jeder Tag jeder Abend

an dem wir noch zusammen sind

der Tod unser heimlicher Gast

und Freund Bruder Tod wir mit ihm lebt

dem macht er das Leben intensiver farbiger schöner

du sollst das Leben nicht vor dir herschieben auf morgen verschieben oder auf nächstes Jahr sagt der Tod jeder Tag jede Minute ist Ewigkeit

der Tod treibt die Kostbarkeit des Lebens auf die Spitze ich habe es gesehen bei meinen Großeltern in den letzten Jahren ihres Lebens

da lebten sie mit dem Tod der Tod ist unser Freund sagte meine Großmutter da spürte man

jeden Tag
wie die Freude aneinander
und ihre Liebe und Fürsorge füreinander
kostbarer wurden
und manchmals dachte ich
bei ihnen

ist diesseits und jenseits schon eins

(Wilhelm Willms)

Lebensweisheit

Alle möchten lange leben, aber keiner möchte alt sein.

(Benjamin Franklin)

Stand der Bauarbeiten in der Bahnhofstraße

Schaut man sich in diesen Wochen einmal in der Bahnhofstraße um, so möchte man meinen, der von allen erwartete Wirtschaftsaufschwung hätte schon längst begonnen.

Überall wird gebaut und es geht dabei in großen Schritten vorwärts.

Mittlerweile verfolgen auch, die den Bauarbeiten zunächst skeptisch gegenüber standen, den Fortschritt mit großem Interesse.

Doch fangen wir von unten an, nämlich bei der Erneuerung der Stützmauer vom Grundstück Bode bis hin zum kleinen Weg.

Dort wurde mittlerweile ein etwa 1,50 Meter tiefer Graben ausgehoben, und der Hang mit Erdnägeln gesichert, die ihren Halt in einer Betonschicht finden, die an den Hang gespritzt wurde.

Im Weiteren soll nun eine mehrschichtige Stützmauer aus Beton vorgebaut werden, die dann



Bauarbeiten beobachten, so schien es in den letzten Wochen recht ruhig um

den Neubau geworden zu sein. Doch

fertiggestellt war, macht man sich an den Innenausbau.



Die Fensterrahmen wurden vorbereitet, das Dach wurde eingedeckt und mittlerweile ist dieser Vorgang schon fast abgeschlossen.

Schließlich wurden auch die neuen die Gauben, ähnlicher Form schon das Dach des alten Krankenhaus so schön zierten, aufgesetzt. Somit kann demnächst mit einer vollständigen Eindeckung des Krankenhauses gerechnet werden, so dass - rechtzeitig zur kalten Jahreszeit der Innenausbau unseres in Zukunft schöneren noch Krankenhauses beginnen kann.

Wir halten Sie über alle Baufortschritte

weiterhin auf dem Laufenden. sh

mit Natursteinen verkleidet wird. So dürfen wir gespannt sein, wie wie sich die Bauarbeiten in den nächsten Wochen entwickeln natürlich halten wir Sie auf dem Laufenden!

Aber auch die Arbeiten am Kirchplateau schreiten voran. Hier wurde in den letzten Wochen mit hohem Druck Beton in die Zwischenräume der Kirchmauer gespritzt, um das Erdreich zu sichern, bevor es wegen des problematischen Eindringens des Grundwassers in das Fundament zunehmend ins Rutschen gerät.

Im gleichen Zug wird das Mauerwerk gründlich gereinigt und neu verfestigt.

Die vorerst letzte Station in der Bahnhofstraße ist das "St. Elisabeth-Krankenhaus", dessen zweiter und letzter Neubauabschnitt im nächsten Jahr fertiggestellt sein soll. Konnte man in den letzten Monaten einen äußerst zügigen Fortgang der



Lengenfelder Echo November 2003

Gottesdienst-Ordnungen

Katholische Pfarrgemeinde "Mariä Geburt" • November 2003

. - Montag

18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung

08.00 PFARRKIRCHE zur immerwährenden Hilfe

12.11. - Mittwoch

in bestimmter Meinung

18.00 KRANKENHAUS + Gerhard Schade

13.11. - Donnerstag

08.00 PFARRKIRCHE + Katharina Stude und Angehörige

14.11. - Freitag

04.11. Dienstag hl. Karl Borromäus

13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit 14.00 SENIORENMESSE

+ Wilhelm Mai, Eltern und Geschwister 16.00 PFARRHEIM Schülertreff KI. 4-6

05.11. - Mittwoch

38.00 PFARRKIRCHE für alle Verstorbenen

06.11. - Donnerstag Priester-Donnerstag

39.00 Krankenkommunion (Unterland)

15.00 Krankenkommunion (Oberland) 18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung

07.11. - Freitag Herz-Jesu-Freitag

16.00 PFARRKIRCHE Treffen der neuen Ministrant/

anschl. Aussetzung des Allerheiligsten 18.30 PFARRKIRCHE + Magdalena Vatterodt, geb. Richardt; Kollekte für die Priesterausbildung

FEST DES WEIHETAGES DER LATERANBASILIKA

15.00 Frauen 16.00 Männer 14.00 Schüler

17.00 Jugend

08.11.- Samstag

17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
++ Agnes und Martin Hahn und

+ Tochter Helga

09.11. - SONNTAG

15.00 D.-GEMEINSCHAFTSHAUS Seniorenkirmes **09.30 HOCHAMT** Vierwochenamt + Anna Fischer

10.11. - Montag hl. Leo der Große

18.00 KRANKENHAUS + Maria Höppner

11.11. - Dienstag FEST des hl. Martin von Tours

13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit 14.00 SENIORENMESSE + Bernhard Schade, Michael und Magdalena Mühr

14.00 ST.FRANZISKUS-KINDERGARTEN

16.30 PFARRIRCHE St: Martinsfeier Lengenfelder Kinderstube

21.11. - Freitag Unsere Liebe Frau von Jerusalem

Treffen der neuen MinistrantInnen 16.00 PFARRKIRCHE 18.30 PFARRKIRCHE

Leb. und ++ der Fam. Müller-Hahn-Höppner

HOCHFEST CHRISTKÖNIG

22.11. - Samstag

17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit 18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE Jahramt + Ottilie Hahn

23.11. - SONNTAG

SONNTAG IM JAHRESKREIS

33.

Treffen der neuen Ministrant/inne

16.00 PFARRKIRCHE

09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde

13,30 Segensandacht HÜLFENSBERG:

5.00 Uhr Konzert für Orgel und Piccolotrompete

Leb. und ++ des Gesangvereins "Cäcilia"

und des LCV

18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE

17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit

15.11. - Samstag

24.11. - Montag hl. Katharina von Alexandrien

18.00 KRANKENHAUS Abendgebet (Vesper)

25.11. - Dienstag

FEIER DES EWIGEN GEBETES

13.00 Andacht für die Verstorbenen

09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde

16.11. - SONNTAG

14.00 SENIORENMESSE + Heinrich Mähler und 13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit Angehörige

15.00 PFARRHEIM Adventsbasteln (KI. 1+2) 16.00 PFARRHEIM Adventsbasteln (KI. 3-6)

26.11.Mittwoch

18.00 Schlussandacht mit Te deum

und sakramentalem Segen

keine hl. Messe

27.11. - Donnerstag

18.00 KRANKENHAUS Abendgebet (Vesper)

28.11. - Freitag

16.00 PFARRKIRCHE

Treffen der neuen MinistrantInnen

1. ADVENTSSONNTAG

13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit 14.00 SENIORENMESSE zu Ehren der hl. Elisabeth ++ Marlies und Georg Hübenthal

18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung

18.11. - Dienstag

17.11. - Montag hl. Gertrud von Helfta

29.11. - Samstag

17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit 18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE ++ Willi und Alma Mielke und

+ Sohn Hans-Georg Mielke und Angehörige

Treffen der Interessenten für das Krippenspiel

19.11.Mittwoch FEST der hl. Elisabeth von Thüringen

- St. Elisabeth-Krankenhaus

09.00 Feier des Patronatsfestes

15.00 PFARRHEIM Kindertreff Kl. 1+2 16.00 PFARRHEIM Kindertreff Kl. 3

17.00 PFARRHEIM

und ++ Angehörige

30.11. - SONNTAG

09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde

Aktuelles sowie weitere Neuigkeiten können Sie

18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung

Gottesdienste im ZDF

Sonntag, 02. November 2003 - 09.15 Uhr (!!) Hunger nach dem Wort des Herrn (Amos 8,11) Von der EKD-Synode in Trier (ev.)

Sonntag, 09. November 2003 - 09.30 Uhr St. Stephan in Karlsruhe (kath.)

Dann folgt das Gericht (Hebr 9,24-28.32)

Himmel und Erde werden vergehen (Mk 13,31.33 Sonntag, 23. November 2003 - 09.30 Uhr

Himmelfahrt in Schirgiswalde/Sachsen (kath.)

Sonntag, 16. November 2003 - 09.30 Uhr M. Himmelfahrt in Schirgiswalde/Sachsen (

In dieser Nacht musst du sterben (Lk 12,20) Aus Wiesbden (ev.)

Sonntag, 30 November 2003 - 09.30 Uhr Aus Wien (kath.)

Gebetsanliegen des HI. Vaters im Novembe

Wir beten, dass die Weltchristen den Reichtum der Gebete und der Liturgie des Ostens erfahren und schätzen.

Die Kirche Amerikas feiert ihren zweiten Missionskongress. Wir beten, dass durch diese Feier der Prozess der Evangelisierungweit über die eigenen Grenzen hinaus vorangetrieben wird.

∆us: "Humor, Herr Pastor

"Was müsst ihr tun, damit euch eure Sünden vergeben werden?" fragt der Kaplan in der Religionsstunde. – "Erst mal sündigen", weiß **dichael**.

Etwas schwer von Begriff

zur Schule gegangen", erzählt der Pfarrer in der Ministrantenstunde. – "da haben sie aber jeden Tag einen weiten Schulweg gehabt", lch bin in Berlin geboren, bin aber in München staunt Petra. *Nilli Tasch*

Kindergottesdienst

18.00 ADVENTSKONZERT

Anderungen bitte aus dem Aushang ersehen

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer Heilandkapelle Lengenfeld

Gottesdienste

<u>02.11.2003</u>

14.00 KIRCHWEIHGOTTESDIENST in Großtöpfer anschl. Kaffeetrinken im Bürgerhaus mit Heiligem Abendmahl

09.00 Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

17.00 MARTINSTAG in Großtöpfer Laternenumzug (Bitte Laternen mitbringen!)

10.00 Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

19.30 Buß- und Bettag in Großtöpfer Bittgottesdienst für den Frieden der Welt

09.00 EWIGKEITSSONNTAG

18.00 Samstag vor dem 1. ADVENT in Großtöpfer mit Heiligem Abendmahl

Gastprediger (-innen), Lektoren und Lektorinnen in den mit Dia-Meditation und Liedern zum Advent

Gottesdiensten dieses Monats

14.00 Großtöpfer Pfarrer Bodo Heinemann, Schwebda Festprediger für unseren Kirchweihgottesdienst:

Recht herzlichen Dank!

FAHRDIENST-TELEFON 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten!

Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Achtung: Ab Mai gibt es einen festen Hol- und Bringdienst (B) für Ershausen (Bushaltestelle): jeweils 15 Minuten Gottesdienstbeginn. Diese Fahrten werden von der

ergütet und sind für Fahrgäste kostenfrei

Kirchengemeinde

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden herzlich ein!

Festgottesdienst mit einer Taufe und Heiligem Abendmahl am Sonntag, dem 02.11. 2003, um 14.00 Uhr. Kirchweihe der Kirche "Der gute Hirte" Großtöpfer

Es musizieren die Posaunenchöre Leinefelden und Großtöpfer. Anschließend sind alle Gemeindeglieder und Gäste zum Kaffeetrinken in das Bürgerhaus eingeladen. Dort feiern wir Kirchweihe gemeinsam mit der katholischen Gemeinde "St. Großtöpfer. Zum Kirchweih-Hochamt der kathol Gemeinde "St. sind wir am Vormittag ebenfalls eingeladen

Martinstag am Dienstag, dem 11.11.2003, ab 17.00 Uhr Zur Martinsfeier im Pfarrhaus mit Lam Großtöpfer laden wir groß und klein ein! im Pfarrhaus mit Lampionumzug

durch

Mit unseren Martinsliedern werden wir sicher viel Freude bereiten und wohl auch so manches Dankeschön zurück bekommen. Liebe Kinder! Bringt bitte Lampions mit! In den anderen Orten sprechen Sie sich bitte untereinander zu Fahrgemeinschaften ab

Christenlehre

Unsere Katechetin Frau Dornhofer lädt in der Schulzeit alle Kinder der Klassen 1-6 zur wöchentlichen Christenlehre recht herzlich nach Großtöpfer ein: freitags 16.00 Uhr.

Konfirmandenunterricht

Samstag, der 29.11.2003, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr in Heiligenstadt, Abfahrt 8.30 Uhr Kirche Großtöpfer

Frauenkreis

Liebe Frauen unserer Kirchengemeinde! Sie sind herzlich eingeladen am Mittwoch, dem 12.11.2003, um 19.00 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer.

Geismar Okumenisches Friedensgebet
Jeden Montag um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula.

Ökumenischer Bibelabend
Dienstag, der 25.11.2003, 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus,

Tagungsstätte Kloster Germerode (u.a. Leiter der Ökumenischen Pilgerwege zum Hülfensberg) Gemeindebeitrag - Kirchgeld Gastreferent: Pfarrer Dr. Manfred Gerland, Evangelische

Wie in den vergangenen Jahren werden noch einmal Gemeindebriefe ausgetragen. Sie sind zur Information und als Erinnerung an das Kirchgeld gedacht. Es sind keine Mahnungen! Das Kirchgeld ist und bleibt freiwillig. Trotzdem ist Ihre Kirchengemeinde auf die Unterstützung aller angewiesen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Gemeindebriefen. Vielen Dank!

Gemeindekirchenrat

Unsere Versammlung u.a. zur Festlegung des Haushaltsplanes für 2004 wird am Mittwoch, dem 03.12., um 19.30 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer stattfinden.

Strassen- und Haussammlung für die Diakonie

Vom 17.11. bis 27.11.2003

Schwerpunkt Beratungsstellen, aber auch Obdachlosen-, Alten Wie nun schon seit mehreren Jahren ist die Herbstsammlung für die offene Sozialarbeit der Diakonie vorgesehen, mit dem und Jugendhilfe, Ausländerarbeit usw.

helfen wollen. Unsere Büchsen werden auch wieder an den Kassen einiger Verkaufsstellen stehen. Bitte achten Sie darauf. Das gesammelte Geld ist zu 50% für das Diakonische Werk der Landeskirche, zu 25% für das Diakonische Werk Eichsfeld/ Mühlhausen e.V. und zu 25% für diakonische Aufgaben unserer Kirchengemeinde bestimmt Bitte geben Sie im Pfarramt Bescheid, wenn Sie beim Sammeln

wieder eine Reise verlost werden. Die Auslosung der vorigen Herbstsammlung hatte Frau Barbara Görke, Ershausen, gewonnen. Als Reiseziel wurde auch in diesem Jahr wieder der Als Dank an die Sammlerinnen und Sammler soll auch diesmal Hainstein in Eisenach gewählt

Hauptstraße 21, 37308 Großtöpfer lhr Pfr. Brehm, Evangel. Pfarramt Großtöpfer,

Tel.: 036082/81780, Fax: 036082/40303

Geburtstage lovember

Herrn Franz Hahn (Herrengasse 10) zum **61. Geburtstag**

Frau Gisela Witzel (Bahnhofstraße 35) zum 60. Geburtstag

04. November

Frau Gisela Oberthür (Keudelsgasse 6) zum 66. Geburtstag

05. November

Herrn Helmut Richwien (Unterm Kirchberg 3) zum 75. Geburtstag

Frau Anna Fick (Hauptstraße 112) zum 65. Geburtstag

06. November

Frau Maria Hagemann (Hauptstraße 71) zum **73. Geburtstag**

07. November

Herrn Armin Mühler (Hauptstraße 8) zum **69. Geburtstag**

08. November

Frau Katharina Lorenz (Schulstraße 27) zum **78. Geburtstag**

Herrn Werner Porath (Am Heinzrain 6) zum **64. Geburtstag**

10. November

Frau Ursula Richwien (Unterm Kirchberg 3) zum **73. Geburtstag**

12. November

Frau Martha Straubel (Bahnhofstraße 45) zum 65. Geburtstag

14. November

Herrn Hans Fröhlich (Forsthaus 1) zum **63. Geburtstag**

15. November

Frau Anita Morgenthal (Bahnhofstraße 39) zum 62. Geburtstag

16. November

Herrn Horst Morgenthal (Hauptstraße 105) zum **74. Geburtstag**

Herrn Heinrich Riese (Hauptstraße 38) zum 65. Geburtstag

7. November

Frau Amalia Fischer (Schulstraße 40) zum 74. Geburtstag

Frau Marianne Hildebrand (Hauptstraße 13) zum 66. Geburtstag

November

Frau Irmgard Fick (Hauptstr. 77) zum **63. Geburtstag**

<u>20. November</u>

Frau Eva Mähler (Kirchberg 16) zum 80. Geburtstag

Herrn Erwin Mähler (Hauptstraße 121) zum **60. Geburtstag**

21. November

Frau Gerlinde Marx (Schloßweg 1) zum 66. Geburtstag

Herrn Dieter Menge (Unterm Kirchberg 9) zum **62. Geburtstag**

22. November

Frau Marie-Luise Graune (Schulstraße 24) zum **65. Geburtstag**

Herrn Hans-Jürgen Russ (Unterm Kirchberg 8) zum **62. Geburtstag**

<u> 26. November</u>

Frau Gisela Müller (Auf dem Schafhof 17. zum **64. Geburtstag** ≥

28. November

Herrn Hermann Hagemann (Hauptstraße 71) zum 77. Geburtstag

Herrn Wilfried Wehenkel (Hauptstraße 68) zum 73. Geburtstag

Frau Margaretha Puschnigg (Am Heinzrain 7) zum **65. Geburtstag**

November

Frau Elisabeth Leister (Unterm Kirchberg zum 88. Geburtstag 12)

Frau Else Witzel (Hauptstraße 77) zum 84. Geburtstag

Frau Maria Ruhland (Keudelsgasse 16) zum 80. Geburtstag

November

Herrn Franz Hardegen (Hauptstraße 107) zum **81. Geburtstag**



Danksagung

Hab' Dank für alles, was du uns gegeben, in unseren Herzen wirst du weiterleben.

Auf diesem Wege möchten wir Danke sagen für die aufrichtige Anteilnahme, die durch stillen Händedruck, liebevoll geschriebene Worte, Blumen und Geldzuwendungen sowie die erwiesene letzte Ehre unserer lieben Schwester

Anna Fischer

zuteil wurde. Herzlichen

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden, Bekannten. Besonderen Dank der Familie Knapp, der Wandergruppe Kassel sowie der Gemeinschaftspraxis Nette, dem Caritas-Pflegedienst, dem Skt. Vinzenz-Pflegeheim Küllstedt, Herrn Pfarrer Förster für die einfühlsamen Worte, der Organistin, Frau Krebs, dem Bestattungsinstitut Stöber und der Gaststätte Kroll.

Im Namen aller Angehörigen
Maria und Theresia Fischer

Lengenfeld unterm Stein, im September 2003

Winterspaß im Riesengebirge

Die breite Palette des Wintersports wollen wir bei dieser Freizeit kennen lernen.

Für alle Wintersportarten finden wir in Janske Lazne und Umgebung (Riesengebirge) gute bis sehr gute Vorraussetzungen.

Direkt im Skigebiet um Janske Lazne, den Skilift und die Abfahrtspiste direkt vor der Haustür, liegt unsere Unterkunft, eine teinfache Pension mit Mehrbettzimmern und Etagen - duschen und -toiletten!

In diesem schneesicheren und idyllisch gelegenen Skigebiet werden wir hoffentlich wieder viel Spaß und Freude haben.

Bei Langlauf, Abfahrt- und Snowboarden bis zur Talstation gibt es viel "Action". Anfänger, ob Ski- oder Snowboarder(in) können vor Ort am Unterricht teilnehmen, während Fortgeschrittene die umliegenden Skihänge ausprobieren können.

Nach dem Skivergnügen kann man beim Kegeln, Billard, Tischtennis und den "Apre Skipartys" den Tag noch einmal Revue passieren lassen.

Ein Highlight wird auch wieder das Nachtrodeln am Schwarzenberg sein, und bis zum "Snow Tubbing" in Vrchlabi ist es auch nicht sehr weit.

Das Abschlussgaudi ist vorbereitet und die Aufnahme in die Familie des "Rübezahls" abschließender Höhepunkt dieser Wintertage.

Also, wir warten auf eure Anmeldungen.

Hinweise:	Wenn vorhanden eigene Skiausrüstung mitbringen! Ausleihmöglichkeit vor Ort vorhanden! Skipaß ebenfalls vor Ort erwerbbar!
	Skilehrer stehen bei Bedarf den ganzen Tag zur Verfügung!
Zielgruppe:	Kinder im Alter von 14 – 17 Jahre
Termin:	vom 08.02. bis 15.02.2004
Ort:	Janske Lazne/Tschechien
Teilnehmerbeitrag:	205,00 Euro
Leistungen:	Übernachtung/ Vollpension/ Programm und An- und Abreise mit modernem Reisebus
Ausrichtender:	Kreissportjugend des Unstrut Hainich Kreises

Anmeldungen und Infos: schriftlich bis spätestens 30.11.2003 an: Unstrut Hainich Sportjugend Sporthotel – Wanfrieder Straße 99974 Mühlhausen

Tel. für Rückfragen: 03601498254 oder 01708611037

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen Geschenke und Geldzuwendungen anlässlich unserer

Hochzeit

danken wir unseren Familien, Verwandten, Freunden und Bekannten aus nah und fern.

Besonderer Dank gilt dem fleißigen Küchenteam T. Gertrud, Eva, Helga und Elisabeth sowie den Helfern vom Ausschank, den vielen Tortenbäckerinnen, Carla für den Haarschmuck, Doris für's Orgelspiel und Pfarrer Förster für die schöne Gestaltung der kirchlichen Feier.

Danke auch an unsere tolle Clique und Napper, die uns die Hochzeit zu einem unvergesslichen Erlebnis machten.

Thom

Thomas und Evelin Wiegand mit Robin

Lengenfeld unterm Stein, September 2003

Die Entwicklung des Skisports in Mitteleuropa, und der Einfluß des Wintersports auf die Umwelt

Wintersport in Mitteleuropa – bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts nur ein Fremdwort?

Vom Schneeschuh zum Snowboard. Die Entwicklungsgeschichte des Wintersportes wollen wir wahrend dieser Bildungsfreizeit erkunden. Das wir im tschechischen Riesengebirge dazu die besten Voraussetzungen haben um auch in der Praxis mit unterschiedlichsten Wintersportgeräten(Abfahrtski, Langlaufski, Rodelschlitten und Schlittschuhe) um uns zu beschäftigen, haben wir schon bei den vergangenen Aufenthalten kenne gelernt. Ein Höhepunkt dieser Tage wird der Besuch die Skimuseums in Jelemenice sein, wo von den Anfangen bis heute die Geschichte des Wintersports dargestellt wird.

Das der Skisport den Tourismus als wichtigen Erwerbszweig in die Region des Rübezahls gebracht hat ist unbestreitbar. Aber damit wuchsen natürlich auch bestimmte "Umweltprobleme" die wir näher betrachten wollen. Lifte und Bergbahnen bringen jährlich Millionen mal Menschen auf die Piste und Hänge und hinterlassen ihre spuren durch den Eingriff in die Natur.

Der Spaß und die Freude wird trotz des Programmes nicht zu kurz kommen.

Untergebracht sind wir in einer Pension direkt in der Nähe eine Skihanges mit einfacher Ausstattung in Mehrbettzimmern.

Hinweise:	Wenn vorhanden eigene Skiausrüstung mitbringen!
	Ausleihmöglichkeit vor Ort vorhanden! Skipaß ebenfalls vor Ort erwerbbar!
	Skilehrer stehen bei Bedarf den ganzen Tag zur Verfügung!
Zielgruppe:	Kinder im Alter von 11 – 14 Jahre
Termin:	vom 14.02. bis 22.02.2004
Ort:	Janske Lazne/Tschechien
Teilnehmerbeitrag:	170,00 Euro
Leistungen:	Übernachtung/ Vollpension/ Programm und An- und Abreise mit modernem Reisebus
Ausrichtender:	Kreissportjugend des Unstrut Hainich Kreises

Anmeldungen und Infos: schriftlich bis spätestens 30.11.2003 an: Unstrut Hainich Sportjugend Sporthotel – Wanfrieder Straße 99974 Mühlhausen

Tel. für Rückfragen: 03601498254 oder 01708611037

9

angeblich in diesem Tunnel hausen sollen.

Aber bis zum heutigen Tag habe ich im Küllstedter Tunnel noch nie einen Zigeuner antreffen können. Lediglich einige alte Bierdosen säumten unseren Weg auf dem Gleis.

den guten Zustand der Gleise erstaunt - hatten wir doch eigentlich erwartet, dass die ganze Strecke mit Büschen zugewuchert sein würde. Zudem stellten wir fest, dass man eigentlich bereits jetzt ohne weitere Anstrengungen mit einer Draisine vom Küllstedter Tunnel bis nach Lengenfeld auf den Gleisen dieser

Aktivitäten des Kanonenbahnvereins der letzten zwei Jahre haben gezeigt, dass Draisinenfahrten durchaus einen großen Zuspruch finden.

Wenig später strahlte die eigentlich so schwache Herbstsonne noch einmal wärmend ins Gemüt. In diesem Moment erinnerte ich mich an den allzu goldenen Sommer, der uns in diesem Jahr beglückte.

Wanderte ich bisher doch sowieso schon auf einer historischen Strecke, so war es von nun an erst recht eine (geistige) Wanderung in die Vergangenheit.

So unterhielt ich mich mit meinen Wegbegleitern über die vielen schönen Stunden des vergangenen Sommers. Immer wieder hatten wir dabei die Bilder von den zahlreichen Aktivitäten vor Augen, die uns in jener Zeit beschäftigten. So ließen wir noch mal das Kanonenbahnfest mit all seinen Highlights oder auch das äußerst gelungene Schwimmbadfest Revue passieren. Einig waren wir uns darüber, dass solche Feste auch im kommenden Jahr unbedingt zum Dorfprogramm gehören müssen.

Nachdem wir dann den Entenbergtunnel passiert hatten, war unsere Wanderung auch schon fast zu Ende. Insgesamt hatten wir an diesem Nachmittag 5 Tunnel (Küllstedter, Mühlenberg I, Mühlenberg II, Heiligenberg und Entenberg) durchquert und auch die ehemalige Haltestelle von Großbartloff, welche sich in einem



Doch an diesem Sonntag im November schien alles anders zu kommen...

In tiefster Dunkelheit und Stille erschienen auf der Ferne plötzlich mehrere Lichter, die den Tunnel ausleuchteten und zügig auf uns zukamen. Nun, wer konnte das sein? –Die Zigeuner?

Doch plötzlich zeriss das Bellen eines Dackels, das sich wie ein endloses Echo verbreitete, die unheimliche Stille des Tunnels

Freilich erschien mir die Vorstellung von Zigeunern mit einem Dackel wenig sinnvoll. Und so war es dann auch. Als wir auf gleicher Höhe mit den fremden Lichtern waren, erkannten wir mehrere Spaziergänger, die sich wie auch wir auf einem Sonntagsspaziergang befanden.

Die vermeintlichen Zigeuner waren

eine eichsfeldische Großfamilie, die sogar Opa und Oma mit dabei hatten. Und auch der Dackel war wohl eher ein gewöhnlicher Dorfspitz.

Anhand dieser Begebenheit wurde mir bewusst, dass sich der Tunnel wohl einer großen Beliebtheit bei Spaziergängern erfreut. Schließlich erreichten wir nach 1,5 km das Ende des gewaltigen Tunnels und unsere Augen hatten da schon Probleme, einige sich wieder an die Helligkeit des Tages zu gewöhnen.

Auf unserer weiteren Wanderung waren wir immer wieder über

allzu historischen Strecke fahren könnte. Wären da nicht die vielen Tore, die an den Tunnelportalen von der Bahn errichtet wurden. Diese sind zwar teilweise geöffnet und gewähren Spaziergänger dem Durchlass, jedoch reicht die Durchlassbreite nicht für eine Draisine aus. Eine Wanderung Art regt freilich auch zum Nachdenken an. So stellte ich mir oftmals vor, wie Fahrraddraisinen zukünftig vom Küllstedter Lindenhof bis nach Lengenfeld fahren könnten. Gewiss wäre ein

solches Unternehmen denkbar, denn die



tadellosen Zustand befindet, besichtigt.



So kamen wir nach rund 3 Stunden in der bereits dunklen Dorfheimat Lengenfeld unterm Stein an. Von weitem schon strahlte das neue Lebenslicht aus Internatsfenstern des Bischofstein. Schloss Weiter unten, in der Schulstraße, erhob sich ein rotes Lichtermeer, denn diesem an Sonntagabend trafen sich die Gläubigen zum Allerseelengebet dem Friedhof.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich diese Wanderung sehr genossen habe und sie auch jedem Wandersfreund nur weiterempfehlen kann.

Ok

Informationen des BSV BW 22 Lengenfeld unterm Stein

weitere Informationen im Internet unter www.blauweiss22-lust.de und über öffentliche Aushänge.

1. Ansetzungen

I. Mannschaft - SG Lengenfeld/ Effelder

Sa. 01.11.

14.00 SV National Auleben - SG Lengenfeld/ Effelder

So. 09.11.

14.00 SG Lengenfeld/ Effelder LSG - BW Großwechsungen

Sa. 15.11.

14.00 SV Brehme - SG Lengenfeld/ Effelder

Sa. 22.11.

14.00 SG Lengenfeld/ Effelder - VfL 28 Ellrich

Sa. 29.11.

14.00 SG Lengenfeld/ Effelder - SG Bodenrode-Westhausen

II. Mannschaft - SG Lengenfeld/ Effelder

So. 02.11.

14.00 gegen Pfaffschwende

So. 09.11.

11.30 gegen Rustenfelde

Sa. 29.11.

14.00 in Dingelstädt

A - Junioren - JSG Obereichsfeld I.

Sa. 01.11.

16.00 gegen TSV Heiligenstadt

B - Junioren - JSG Obereichsfeld I.

Sa. 08.11.

10.30 in Wingerode

Fr. 14.11.

17.30 in Heiligenstadt

D - Junioren - JSG Obereichsfeld I.

So. 09.11.

11.00 gegen Leinefelde

Mi. 12.11.

18.00 in Heldrungen gegen Son-dershausen/ Heldrungen

Sa. 15.11.

Spielfrei

Sa. 29.11.

11.00 gegen Schlotheim

So. 07.12.

10.00 in Heiligenstadt

E - Junioren

So. 09.11.

10.00 in Dingelstädt

Sa. 15.11.

10.00 gegen Uder/ Wüsth.

So. 30.11.

10.00 in Bad Langensalza

BSV Blau Weiss 22 Damen Landesklasse

So. 02.11.

14.00 gegen Bad Langensalza

Sa. 08.11.

14.00 gegen Roßleben

So. 30.11.

14.00 in Schönewerda

Im alten "Lengenfelder Echo" geblättert...

In der September-Ausgabe des Jahres 1957 habe ich wieder ein sehr schönes Gedicht aus der Feder von Josef Menge entdeckt. Unter der Überschrift "Lamberts Ruh" schwärmt Josef Menge in diesem Gedicht von einer Bank am Schlossberg, die unserem Lengenfelder Heimatforscher und Dichter Lambert Rummel gewidmet ist. Lambert Rummel wurde zum Ehrenbürger der Gemeinde Lengenfeld unterm Stein nach seinem Tode ernannt. Leider wurde die Ehrentafel an seinem Wohnhaus in der Hauptstraße entfernt, was eigentlich sehr schade ist. Gerade jetzt, im Gedenkmonat für unsere lieben Verstorbenen, sollten wir einer solchen verdienten Persönlichkeit mal wieder gedenken.

Das Gedicht von Josef Menge zeugt von echter Heimatliebe, was die letzten beiden Zeilen besonders besagen:

"Erst wenn du in der Fremde bist, weißt du, wie schön die Heimat ist."

Lamberts Ruh

Sonntag morgen, Stille nah und fern,
Kein Wagenrasseln, kein Motorenlärm.
Die Arbeit ruht, still steht der Pflug,
wenn heut ist Sonntag und die ruh tut gut.
Zum Schloßberg lenk ich meine Schritte,
Um Ruh zu suchen in des Waldes Mitte.
Eine Bank am Waldessaum, sie ladet mich ein,
Hier find ich Ruhe, hier bin ich ganz allein.
"Lamberts Ruh" gab man ihr den Namen,
dem Heimatfreund Rummel zu Ehren soll sie ihn tragen.
Welch schöner Blick in weiter Rund
Tut hier sich meinem Auge kund!
Vor mir mein Dörfchen Lengenfeld,
Gibt es wohl Schöneres auf der Welt?
Ja, Heimat, Heimat, wie bist du so schön,
Mit deinen Tälern, deinen Höhn!
Erst wenn du in der Fremde bist,
Weißt du, wie schön die Heimat ist.

J. Menge

PS: Diese historische Ruhebank gibt es erfreulicherweise auch heute noch.

Willi Tasch

Wieder einmal im alten "Lengenfelder Echo" geblättert

Wie schon in den vorigen Ausgaben berichtet, blättere und lese ich gern im alten "Lengenfelder Echo" der Endfünfziger Jahre. Nunmehr liegen alle Jahrgänge komplett und schön eingebunden auf meinem Schreibtisch.

Diesen kostbaren Schatz – so darf ich ihn nennen – fertigte uns Alt-Buchbindermeister Rudi Hardegen in echter Handwerkskunst als Überraschungsgeschenk zu unserer "Goldenen Hochzeit". Die Überraschung ist ihm gelungen und wir haben uns sehr darüber gefreut!

"Dankeschön", lieber Rudi Hardegen!

So entdeckte ich auch diesmal im Juni "Echo" von 1957 ein Gedicht von "Mengs Schullehr" (Josef Menge), welches auch im Jahre 2003 noch lesenswert ist, worüber man nachdenken und etwas schmunzeln kann.

In diesen Versen sehnt sich unser Dichter nach seiner Kindheit zurück und beschreibt dies in vier Zeilen:

"Ich wollt, ich wär' nochmal ein Kind, o glaubt mir nur, wie schön ich's find! Drum nütze die Jahre, sie kehren nie zurück, sei fröhlich, genieße das Kinderglück!"

Dieses Gedicht wurde geschrieben, als wir in Lengenfeld noch geburtenstarke Jahrgänge mit entsprechender Kinderzahl aufzuweisen hatten. Ja, wo manche Mutter noch lange darum kämpfen mußte, einen Krippen- bzw. Kindergartenplatz für ihr Kind zu bekommen.

Wenn man die Medien von heute verfolgt, wie oft muß man dann feststellen – wieviele Kindergärten mußten schon geschlossen werden, weil die erforderliche Kinderzahl fehlt!

Auch unsere Schulen sind hiervon schon stark betroffen. Schulstandorte werden überall im Land in Frage gestellt und auch geschlossen.

Die Ursachen hierfür möchte ich hier nicht näher und umfassender erläutern. Da mach sich jeder selber persönlich einen Reim drauf.

Nur soviel: Die Politik müßte echte

Ursachenforschung betreiben und entsprechende kinder- und familienfreundliche Rahmenbedingungen und Gesetze schaffen. Doch auch etwas mehr Opferbereitschaft würde uns Deutschen in diesem Fall sehr gut zu Gesicht stehen.

Doch nun das Gedicht von Josef Menge, der gerne "nochmal ein Kind" wär:

Glückliche Zukunft

Am Schulhaus tu' ich gern verweilen, Kinderlachen und fröhliches Treiben. Mit Wehmut denk ich zurück der Jahr, wo ich als Kind auch einst hier war. O glücklich du Jugend in heutiger Zeit, all' Sorge gilt dir, man steht dir zur Seit! In Kinderkrippe, Kindergarten tu'n treue Hüter deiner warten. Bei Spiel und Tanz, in fröhlicher Weise, fühlst du dich wohl in diesem Kreise. Deine Mutter kann schaffen mit frischem Mut

sie weiß ihr Kind in sicherer Hut.
Und dann nimmt dich die Schule auf,
in deinem weiteren Lebenslauf.
In anschaulicher Weise, mit viel Bedacht,
wird dir manch' Wissen beigebracht.
Und kommt die schöne Ferienzeit,
was hält man hier für dich bereit!
Ferienlager – Wanderungen,
beim Sport wird um den Sieg gerungen.
Auch an dein leiblich Wohl man denkt,
mit schmackhaften Speisen dich reichlich
beschenkt.

Ich wollt, ich wär' nochmal ein Kind, o glaubt mir nur, wie schön ich's find! Drum nütze die Jahre, sie kehren nie zurück, sei fröhlich, genieße das Kinderglück! Und tritt später das Leben an dich heran, sei dankbar und stehe stets deinen Mann. O Jugend, auf dich uns're Hoffnung sich baut

die gehört die Zukunft, werd' mit ihr vertraut.

J. Menge

PS:

Auch ich denke gern an meine Kindheit zurück. In einer kinderreichen Familie geboren und aufgewachsen mit sechs Geschwistern, dabei eine kleine Landwirtschaft, so hatte unsere Mutter täglich zweimal einen Achtstundentag.

Einen Kindergarten konnten wir noch nicht besuchen, da in meinem Heimatdorf Struth dieser erst kurz vor dem II. Weltkrieg gebaut wurde.

Aufgewachsen – und von klein auf vertraut – sind wir Kinder mit Kühen, Kälbern, Ziegen, Schweinen, Hühnern, Gänsen und Kaninchen. Da gab es natürlich auch Arbeit im Familienverband. Als Kleinstem von den Brüdern kam mir im Frühjahr und Sommer das Gänse hüten (12 bis 14 Stück) zu.

Die größeren Brüder waren für das Kühe hüten verantwortlich. Jeder von uns Kindern hatte eine Aufgabe und deren Erfüllung wir nicht in Frage stellten. Gewiß – nicht immer mit Begeisterung – das muß ich auch eingestehen. Doch unseren Freunden und Nachbarskindern ging es ebenso.

Dies hieß natürlich auch Pflichten übernehmen, teilen, verzichten, gegenseitige Unterstützung und Rücksichtnahme, Erziehung der jüngeren durch die älteren Geschwister und noch einiges mehr.

Trotz allem eine schöne Kindheit, die wir in unserer Familie – dank unserer Eltern – erleben durften. Doch jäh unterbrochen wurde dieses Familienglück, als der größenwahnsinnige Hitler im Jahre 1939 den II. Weltkrieg vom Zaune brach. Als Folge mußten vier meiner Brüder ab 1940 in den Krieg ziehen, einer davon ist gefallen und zwei kehrten erst 1948 aus der Kriegsgefangenschaft zurück.

Besonders für unsere Mutter waren dies die schwersten Jahre ihres Lebens, die Schmerz, Trauer und Ungewißheit über das Schicksal der Söhne mit sich brachten.

Manch schlaflose Nacht, wenn wochenund monatelang keine Post, kein Brief, kein Lebenszeichen zu Hause

Möge unseren Kindern und Enkeln ein solches Schicksal in Zukunft erspart bleiben.

Willi Tasch

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und wird kostenlos an alle 475 Haushalte der Gemeinde Lengenfeld unterm Stein verteilt.

Beiträge werden bis zum 15. des Monats (wenn möglich auf Diskette/CD!) an den Herausgeber oder direkt an **echo@lengenfeld-stein.de** erbeten!

Herausgeber

Gemeindeverwaltung Lengenfeld u. Stein Hauptstraße 67 99976 Lengenfeld unterm Stein

Druck:

Keitz+Fischer GmbH Druck- und Medienhaus 37269 Eschwege

Redaktion/Verlag:

HeimatStudio Medien-Dienste GbR Hauptstr. 59 99976 Lengenfeld unterm Stein

Redakteure:

Stefan Hildebrand (sh) (V.i.S.d.P., Anschrift d. Redaktion) Oliver Krebs (ok), André Scharf (as)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich.

Sparkasse Unstrut-Hainich Konto-Nr.: 0586000186; BLZ: 82056060 VR-Bank Westthüringen eG

Konto-Nr.: 4033680; BLZ: 82064038

Verwendungszweck: Lengenfelder Echo

Werben im Lengenfelder

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Unterstützen Sie die Gemeinde bei der Finanzierung des Lengenfelder Echos und werben Sie gleichzeitg.

Informationen und Preise bei der Gemeindeverwaltung.